

Field Container - Bogendrucksimulator - Eine Fallstudie

Wenn Sie glauben, dass Ausbildung nichts mit Produktivität zu tun hat, dann haben Sie noch nicht mit Mike Schmidt von Field Container in Elk Grove Village im amerikanischen Bundesstaat Illinois gesprochen. Seit 1997 hat Mike Schmidt Drucker am Bogendrucksimulator von Sinapse Graphic (SHOTS) ausgebildet (SHOTS ist eine abgekürzte Schreibweise der englischen Bezeichnung des Simulators: **S**heetfed **O**ffset **S**imulator.)

„Wir haben durch einen Lieferanten das erste Mal von SHOTS gehört. Wir waren sehr beeindruckt, als wir uns das System näher ansahen“ erinnert sich Schmidt, Druckereileiter bei Field Container. „Seit wir der Firmenleitung die entsprechenden Informationen zukommen ließen, bilden wir alle Drucker an diesem Simulator aus.“

Besonders war Schmidt davon angetan, dass der Simulator nicht nur wie eine echte Druckmaschine aussieht, sondern auch so funktioniert. Auf zwei Bildschirmen des Simulators sieht man auf dem einen Bedienelemente und auf dem anderen das Druckergebnis. „Man hat alle Werkzeuge, die man braucht. Und ein Densitometer und eine Lupe, um Passer und Punktzuwachs zu messen, sind auch dabei“ sagte er. „Man kann sogar in den ‚Drucksaal‘ gehen und die Einstellungen an der Druckmaschine prüfen. Es ist so realistisch gemacht, wie das ohne eine echte Druckmaschine nur möglich ist.“

Mit SHOTS kann man das Druckergebnis von verschiedenen Seiten betrachten und prüfen - von oben, von unten, von der Seite.

Ausbildung für komplizierte Aufgaben

Es was nicht einfach, Drucker mit herkömmlichen Methoden für die anspruchsvollen Aufgaben bei Field Container auszubilden. Es werden oft komplizierte, mehrfarbige Aufträge mit feinem Raster wasserlos gedruckt. Hochglänzende LTV Lacke, Raster- und Perlglanzbeschichtungen, dazu Hologramme und Prägedrucke, machten herkömmliche Ausbildung zu einem schwierigen und zeitraubenden Unterfangen.

Mit Hilfe von SHOTS wurde diese Aufgabe wesentlich einfacher. Sobald der Simulator installiert war, ließ Schmidt alle 70 Drucker schulen - rund um die Uhr, während jeder Schicht, 24 Stunden am Tag. „Wir gingen sehr aggressiv an die Sache heran und mindestens eine Person befand sich immer in Schulung“ sagte er uns. „Da die Ausbildung off-line stattfand, verloren wir keine Druckzeiten und hatten keine Makulatur.“

Schmidt mag es besonders, dass der Simulator dem Bediener zeigt, wie man Fehler findet und kritisch über eine Sache nachdenkt. Es ist ihm schon einige Male aufgefallen, dass Probleme an der Druckmaschine auftraten, die kurz vorher in den SHOTS Übungen behandelt wurden. „Einmal hatten wir zu viel Wasser und der Drucker hat es sofort bemerkt“ erklärte er uns. „Er hat das Problem viel schneller gelöst als hätte er von Null anfangen müssen.“

Für Field Container erwies sich SHOTS auch als hervorragendes Mittel um eines seiner größten Probleme zu meistern - nämlich gute Drucker zu finden. Schmidt meinte „Der gute Drucker spaziert nicht einfach durch die Tür“. „Man muss Leute aufbauen, die man hat. Selbst die guten Drucker, die neu hinzukommen, kennen deinen Betrieb noch nicht. Auch die müssen geschult werden.“

SINAPSE Print Simulators

Bât. Epicure – Les Algorithmes – Route de l’Orme aux Merisiers – 91194 SAINT AUBIN CEDEX - France

Tél. : +33 (0)1.69.35 54 00 - Fax : +33 (0)1.69 35 07 15 - e-mail : info@sinapseprint.com

S.A.S. au capital de 419 400 Euros

www.sinapseprint.com

SHOTS kann jeder brauchen

Als Hilfe für die laufenden Schulungen suchte sich Schmidt seinen Drucker Victor Swirecz aus, der seine GATF-Ausbildung zum Drucker (GATF = Graphic Arts Technical Foundation) am Tritan College absolvierte. Swirecz, der die meisten GATF-Handbücher auf Verpackungen zugeschnitten umgeschrieben hat, ist jetzt betriebsinterner Ausbilder bei Field Container.

Bei Field Container durchläuft zurzeit das Hilfspersonal an Druckmaschinen das erweiterte SHOTS Programm. Zweimal die Woche durchläuft jede Schicht für eine Stunde einen standardisierten Lehrplan. Eine Druckmaschine steht den Angestellten für praktische Übungen zur Verfügung.

Sogar die Kundenberater der Firma hat Schmidt durch eine Kurzversion von SHOTS geschickt. „Sie sollten einmal selbst eine Druckmaschine bedienen, damit sie sehen, wie viel Technik dahinter steckt“ sagte er uns. „Wenn man selbst nicht drin steckt, kann man das Drucken sehr leicht unterschätzen, aber dieses Programm verhilft ihnen zu einem besseren Verständnis.“

Zeichen des Erfolgs

Durch die Anschaffung des Simulators wollte Field Container Ausschuss reduzieren, Qualität verbessern, die Fertigkeit der Drucker Probleme zu lösen erhöhen und dadurch Rüstzeiten verkürzen und die Produktivität insgesamt steigern. Schmidt ist der Meinung, dass die Firma dabei ist, diese Ziele zu erreichen.

„Wir dokumentieren jeden Stillstand einer Maschine, sowohl am Anleger als auch am Auswurf und errechnen dann so-und-so-viele Bögen pro Stillstand“ erklärte uns Schmidt. „In Verbindung mit anderen Einrichtprogrammen laufen unsere Druckmaschinen durch SHOTS jetzt länger zwischen einem Stau am Anleger und dem nächsten. Während es vorher 4000 Bögen waren, sind es jetzt 4500 bis 4600.“

Für Schmidt hat das SHOTS Programm unbegrenzte Möglichkeiten. „Je mehr man sich einbringt umso mehr Nutzen zieht man daraus“ sagte er uns. „Wir werden SHOTS mehr und mehr in unseren Betriebsablauf integrieren.“

Unbegrenzte Möglichkeiten

Schmidt hofft, durch die Aufrüstmöglichkeiten des Programms irgendwann das Programm ganz speziell auf Field Container zuzuschneiden. „Drucker brauchen bei bestimmten Problemen immer noch zu viel Zeit und dann werden wir in der Lage sein, diese Probleme in der off-line Schulung zu simulieren“ sagte er uns. „Sobald ich meine eigenen Programme in SHOTS integrieren kann, werden alle Drucker noch einmal geschult.“

Für Field Container ist Schulung keine einmalige Angelegenheit. Es ist ein fortwährender Prozess, durch den sich dieser Betrieb von seinen Wettbewerbern abhebt.

„Im heutigen heiß umkämpften Druckermarkt muss man jede Möglichkeit nutzen, um neue Kunden zu gewinnen, seine alten Kunden zu behalten und gute Qualität zu liefern“ sagte Schmidt. „Man muss alles tun, um seine Position am Markt zu verbessern und SHOTS hilft uns dabei. Ich wünschte mir, wir wären die Einzigen, die diese Möglichkeit haben!“

Copyright 2002 Sinapse Print Simulators

Für Informationen zu Preisen und Vertrieb von Druckmaschinen-Simulatoren wenden Sie sich bitte an Diane Delorme bei Sinapse Print Simulators, Telefon + 33 1 69 35 54 00 info@sinapseprint.com